

Der Anklamer Turnerbund.

1861—1936.

Von Friedrich Hahn.

Der Anklamer Turnerbund gehört zu jener starken Gruppe von Turnvereinen, die den Antrieben von Coburg ihre Gründung verdanken. Sie müssen sich immer der Aufgabe bewußt sein, Träger turnerischer Ueberlieferung in jahnschem Sinne zu sein, die zu besonderem Einfaß im Dritten Reich führen muß.

Für die kommenden Jahrzehnte wünsche ich dem Anklamer Turnerbund eine starke Führung und den guten Willen aller Mitglieder, der großen gemeinsamen Sache des Deutschen Reichsaussschusses für Leibesübungen zu dienen bis zur Erreichung des Zieles: allen Deutschen Leibesübungen als Volksgewohnheit!

Berlin-Charlottenburg 9, den 17. 7. 36.

v. Tschammer und Osten,
Reichsportführer.

Der Turnvater Fr. Ludwig Jahn war Ende Oktober 1806 in Anklam; er durchschritt mit den Resten bei Jena und Auerstädt geschlagener Truppen unsere Stadt. 8 Jahre später fand seine Turnkunst in unserm Kreise Eingang; der Graf v. Schwerin-Puzar errichtete mit Hilfe des Lehrers Wulfow in Puzar und Wuffeken, 1815 in Schweringsburg und Boldekow Turnplätze. Im nahen Friedland und in Buzow wirkte um 1820 ein persönlicher Freund Jahns, Eduard Dürre. Alle diese Ansätze zerstückte die Turnsperr; es wurde still.

1847 erstand neu der Stettiner Turnverein (Korporation); ihm folgte als zweiter Verein ganz Pommerns 1856 der Anklamer Turnverein, gegründet von dem Kalkulator Ulrich. Leider ging die Gründung nach drei Jahren aus Mangel an Mitgliedern wieder ein. Dazu fehlte eine straffe Zusammenfassung der deutschen Turnvereine überhaupt; sie standen überall für sich allein da.

Da erging 1860 von Coburg aus der Ruf zur Sammlung. Die Deutsche Turnerschaft als Verband wurde aus der Taufe gehoben, das Vorspiel deutscher Einheit und volllichem Wollens. Ueberall wurden Turnvereine gegründet, so auch 1861 unser heutiger Turnerbund, der damalige Anklamer Turnverein von 1861. Sein Entstehen ist mit den Namen Kalkulator Ulrich, Rektor Hülsen und Turnlehrer Wittenhagen für immer verknüpft.

Seit dem 1. September 1861 hat die Sache der Leibesübungen in unserer Vaterstadt eine vorzügliche Pflegestätte. Am 18. Oktober des gleichen Jahres traten die Jünger Jahns anläßlich der Feier der Leipziger Schlacht zum ersten Mal an die Oeffentlichkeit. Die nächste Zeit ist mit den Freuden und Sorgen jeder Neugründung angefüllt: Beschaffung der Geräthe und einer Fahne, Wahl eines geeigneten Lokales zum Turnen und zu Versammlungen, Mitgliederwerbung, Besetzung der Vorstandsämter, Verwurzelung in der Bürgerschaft. Die Erfolge allen Mühens waren gute. Justizrat Billerbeck, Postexpedient Schünemann, Kaufmann Reidel und Sattlermeister Kühne verdienen, besonders erwähnt zu werden.

Schon zum 3. Deutschen Turnfest 1863, auf dem der Historiker v. Treitschke seine berühmte Rede über die deutsche Einigung hielt, schickte Anklam 12 Teilnehmer. Ihre Namen sind durch ein schönes Erinnerungsstück des Vereins, auf dem Trinkhorn in unserm Wittenhagenzimmer des vereinseigenen Turnerheims erhalten. Dort ist so manches zu sehen; ich erinnere nur an das 1870 vom Magistrat Benedig gestiftete Bild anläßlich eines internationalen Turnfestes in Norditalien, bei dem uns der Turner Puzar vertrat, ferner an das mit eigenhändiger Widmung versehene Bild des Generalfeldmarschalls v. Mackensen, überreicht, anläßlich des Deutschen Tages am 5. September 1926.

Der Verein wurde die Heimat seiner Mitglieder. Er sorgte, wie Gesangsabende, Vorträge wissenschaftlicher Art, Ausflüge zeigen, nicht nur für die körperliche Ausbildung, sondern pflegte turnerisches Volkstum und edle Geselligkeit. Er wirkte stets vaterländisch. Wir wissen von Sammlungen anläßlich der Freiheitskriege Schleswig-Holsteins, von übernommener Verwundetenpflege in den deutschen Einigungskriegen, von einem festen Kanon wiederkehrender Feiern, vaterländische Gedenktage betreffend. Hier schritt der Turnverein der ganzen Stadt richtunggebend voran. Aber auch dann, wenn die Kugeln piffen, waren die Turner in vorderer Front angutreffen und färbten mit ihrem Blute fremden Boden.

Unsere Turnerfeuerwehr von 1874 ist eine der ältesten ganz Pommerns; sie zeigte den Gemeinschaftssinn in unsern Reihen. Nach der 25 Jahr-Feier 1886, einem Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes, traten Turnhallenbau-fonds, Sammlung eines Barvermögens, die Ueberlassung der schulentlassenen Jugend zur Ausbildung an den Verein seitens der Stadt-väter, die Gründung einer Frauenriege in den Vordergrund. Wir streckten und dehnten uns; wir wuchsen.

Das zweite Reich hatte seine beste Zeit. Verhältnismäßig still, sorglos und ruhig flos-sen die Tage dahin. Bald hatte der Verein die 1902 erfolgte Abplitterung eines weiteren Turnvereins „Giche“ verschmerzt. 1911 wurde die 50 Jahr-Feier in einem glänzenden Rah-men begangen. Turnverein und Leibesübun-gen in Anklam überhaupt deckten sich!

Es folgen die Jahre des Weltkrieges 1914—1918. Ueber 100 Turner beider Vereine rück-ten sofort ins Feld; 32 Namen auf untern Ehrentafeln halten das Andenken an die wach, die draußen vor dem Feinde blieben, unserer Ueberlieferung von Lübow und Bau her getreu. 278 Mitglieder überhaupt brachten 51 Eiserne Kreuze II. und 5 Eiserne Kreuze I. Klasse mit in die Heimat, die so ganz anders als vorher erträumt aussah.

Es folgt eine Zeit starken turnerischen Eigen-lebens, gut in dem Absetzen vom Weimarer Staat, weniger gut in der reinlichen Scheidung vom Sport und in der damit bedingten Zer-splitterung deutscher Volkskraft in mehrere Leibesübungen treibende Verbände. Neue Ab-teilungen entstanden: 1919 Fußball, 1921 Schü-lerabteilung. 1922 kam es zum Zusammen-schluß Turnverein 1861—Giche in unserm heu-tigen Turnerbund; 1923 splitterte der Verein für Leibesübungen (VfL) ab; 1924 wurde das Turnerheim an der Friedländer Landstraße er-worben und umgebaut. 1925 war das „Nach-richtenblatt“ endgültig gesichert; 1927 wurde das Handballspiel übernommen. Wohin wir auch blicken: eine ruhige, stete Aufwärtzent-wicklung, ein Anwachsen des Mitgliederbestan-des bis zu der stolzen Höhe von rund 825!

Da kam 1933 herauf; das Jahr der deut-schen Wiedergeburt durch Adolf Hitler. Das

15. Deutsche Turnfest in Stuttgart entschied über die weitere Entwicklung der deutschen Leibesübungen, über den Bestand der 110 Jahre alten stolzen Deutschen Turnerschaft. Wir wurden politisch; wir von der D.T. mar-schierten als straffe, anerkannte Vorkämpfer des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen geschlossen ins Dritte Reich. Diese Zeit steht noch jedem hell leuchtend vor den Augen.

Unser Bund sah nicht nur unbekannte Tur-ner in seinen Reihen. Dr. Hugo Kühhl wirkte entscheidend in Deutschland mit; Otto Kühhl, Max Bartelt und Carl Hegenbart gehören in Vorpommern zu den Pionieren, die der Volks-lehre der Erziehung vom Leibe aus den Weg in die Dörfer und Städte bahnten. Dertliche Verdienste erwarben sich besonders Otto Krü-ger und die Hyzeallehrerin Fr. Wally Helbig. Auch im Deutschen Reichsbund für Leibes-übungen (D.R.L.) wurde diese Ueberlieferung fortgesetzt. Unser Mitglied Landrat Dr. Becker ist Gaubeauftragter und Reichsbund-Gauführer Gau II (Pommern-Grenzmark), der Vereins-führer Rektor Hahn ist Reichsbund-Kreisführer des Greifenkreises (Greifswald—Anklam—Use-dom—Wollin—Neckermünde), viele erprobte Fachwarte haben wichtige Posten der Fach-ämter inne. So wollen wir im Jahre unserer 75 Jahr-Feier wohl mit berechtigtem Stolz zu-rückschauen auf das, was wir für volksverwur-zelte deutsche Leibesübungen in Deutschland, in Pommern, in Stadt und Kreis Anklam leist-ten, wir wollen aber noch mehr auf die Auf-gaben sehen, die uns die Zukunft stellt.

Olympia 1936 war der erste Prüfstein für den D.R.L. Wir bestanden glänzend und sehen in der Ernennung des Reichsportführers zum Staatsrat Anerkennung und Ehrung. Sorgen wir alle dafür, daß wir auch weiter auf unserm Gebiet so sichtbar den kämpferischen Einfaß der Nation verkörpern und eine Jugend erziehen, die Deutschland und seinem Führer zuinnerst verbunden ist.

Mit dieser Verpflichtung schreitet der A.T.B. von 1861 seiner 100 Jahr-Feier entgegen.

Im Selbstverlage des Vereins erschien: „Der Anklamer Turnerbund. 1861—1936.“ Preis 3 R.M. Bestellungen nimmt jedes Mitglied der Vereinsfüh-rung entgegen.